

Zeitschrift: Physiotherapie = Fisioterapia
Herausgeber: Schweizerischer Physiotherapeuten-Verband
Band: 30 (1994)
Heft: 12

Artikel: Schulen der Zukunft : die Zukunft der Physiotherapeutenausbildung
Autor: Clerc, Mireille
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-929360>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dieser Text ist ein Ausschnitt aus einer Mitteilung der Schweizerischen Schulleiterkonferenz «Die SLK erzählt...», vorgetragen am Nationalkongress in Davos im Juni 1994.

BERUFSPOLITIK

Schulen der Zukunft

Die Zukunft der Physiotherapeutenausbildung

Für das leichtere Verständnis des folgenden Artikels möchten wir darauf hinweisen, dass in der männlichen Form der Personen auch die weibliche enthalten ist.

Die Schweizerische Schulleiterkonferenz (SLK) befasst sich heute mit den Schulen von morgen. Jede Veränderung wird 10, 15 Jahre vorher vorbereitet (Beispiel: Anwendung der Richtlinien des Schweizerischen Roten Kreuzes [SRK], Revision des KVG...). Die Wirklichkeit von morgen ist nicht die von heute. Auch die Jugendlichen der Zukunft werden diese anders wahrnehmen.

Auftrag der Schulen

Der Auftrag der Schulen besteht darin, Studenten auszubilden, die in der Lage sind, das Wissen eines bestimmten Berufes zu erwerben und zu entwickeln. Dieser Auftrag wird sich auch in der Zukunft nicht ändern.

Eine falsche Diskussion könnte um die folgenden beiden Fragen kreisen:

- Diktiert die Ausbildung die von den Berufsleuten angewendeten Techniken?
- Ist die Ausbildung ein Spiegelbild des Berufs?

Das Studienprogramm muss zusammen mit aktiven Berufsleuten ausgearbeitet werden, damit praktische Berufskenntnisse auf hohem Niveau garantiert werden können und damit Lehrkräfte beteiligt sind, die sich für gewisse Neuerungen einsetzen. Hier kann man von Synergien sprechen.

Die Ausbildungsbedingungen, die professionelle Rolle des Physiotherapeuten und die Erwartungen des medizinischen Personals und der Patienten entwickeln sich vornehmlich unter

dem Einfluss finanzpolitischer Motive.

Wir betrachten diese Einflüsse auf die verschiedenen Bereiche:

- Änderung des Status der Schule, der Studierenden und der Lehrkräfte;
- Entwicklung im Gesundheitswesen;
- Entwicklung des Berufs und Beurteilung der zukünftigen Möglichkeiten der SLK/CDE.

Änderung des Status der Schulen

Die Schulen unterstehen zur Zeit den Kantonen (in der Regel dem Gesundheitsdepartement, in einigen Fällen der Erziehungsdirektion). Die Gesundheitsdirektorenkonferenz hat das SRK beauftragt, Richtlinien und Vorschriften für die Ausbildung auszuarbeiten und die Ausbildung der Physiotherapeuten zu überwachen. Das SRK hat diesen Auftrag erhalten. Es ist nicht auszuschliessen, dass die Pflegeschulen andere Wege einschlagen. Aus heutiger Sicht werden zwei Möglichkeiten diskutiert:

In verschiedenen europäischen Ländern werden die Physiotherapeuten an einer Universität ausgebildet (Holland, Belgien usw.). Einige Schulleitungen haben bereits mit Universitäten oder medizinischen Fakultäten Kontakt aufgenommen. Daraus ergeben sich zwei Vorteile:

- wirkliche Forschungsmöglichkeiten;
- die Erlangung eines Hochschuldiploms erleichtert die vorgesehene Möglichkeit des freien Zugangs zum Physiotherapeuten durch den Patienten.

Ausserdem würden an den Universitäten Lehrstühle im Bereich der Physiotherapie geschaffen. Mit anderen Fakultäten könnte eine enge und ergänzende Zusammenarbeit entstehen.

Die zweite Möglichkeit besteht in spezialisierten Fachhochschulen, ein Vorhaben, das vom BIGA vorbereitet wird, um die Ingenieurschulen, die höheren Wirtschafts- und Verwaltungsfachschulen und die Kunstakademien aufzuwerten. Die Berufsmaturität, die nach der Lehre erwor-

ben wird, verleiht hier den Zugang. Die Vorteile sind:

- Schulen auf Hochschulestufe;
- angewandte Forschung;
- Weiterbildung.

Die Vorlage der Fachhochschulen gelangt in diesem Herbst an die eidgenössischen Räte, und die ersten Schulen werden 1996 eröffnet.

Man macht sich derzeit Gedanken darüber, ob die Berufe im Gesundheitswesen darin integriert werden sollen und auf welcher Stufe (Grundausbildung oder Kaderausbildung). Die Existenzbedingungen dieser Fachhochschulen können nicht direkt auf die Physiotherapeutenschulen übertragen werden.

In beiden Beispielen könnten die Schulen den Kantonen, aber auch dem Bund unterstehen. Die europäische Anerkennung der Diplome würde vielleicht leichter. Der Weg, der dahin führt, scheint aber lang und beschwerlich.

Eine besorgniserregende Situation könnte sich entwickeln: die Knappheit der öffentlichen Gelder könnte zur Privatisierung von zahlreichen Schulen führen. Dabei ist an die Risiken im Zusammenhang mit dem Sponsoring zu denken!

Status der Schüler oder Studenten

Je nach Schule erhalten die Schüler einen Studentenstatus mit allen Konsequenzen:

- Vorteile der Wochenstundenpläne und der Ferien;

Ascend-Moorwärmespeicher Accumulateur thermique de boue

NEU/NOUVEAU

Einführungspreis
Prix de lancement

① 28 x 38 cm

② 34 x 56 cm

Wärmepackung, gefüllt mit Naturmoor, passend zu Einmal-Ascend-Packung, in besonders kräftiger Kunststoff-Folie zur Erwärmung im Warmwasserbad.

Cataplasme de boue naturelle pour l'emballage Ascend à usage unique en papier synthétique très résistant pour le chauffage dans bain chaud.

Artikel-Nr.	VE/UE	Ankaufspreis pro Verpackungseinheit/VE Prix d'achat par unité d'emballage/UE		
No d'article	Stk./pce	1	3	6
① 17.49520	1	24.-	—	22.-
② 17.49525	1	32.-	31.-	—

Unser aktuelles Lieferangebot:

Kofferliegen, Massageliegen, Gymnastikliegen, Therapieliegen, Vojta/Bobath-Liegen, Decken-Schlingen-Geräte, **TERAPI MASTER**, Rollen, Keile, Kissen, Überzüge, Papierauflagen, Massagegeräte, Elektrotherapiegeräte, Hydrotherapie-, Unterwasser- und Fangoanlagen, UV/IR-Bestrahlungsgeräte, Fitness-, Gymnastik- und Rehabilitationsgeräte, Saunas, Solarien, Hypermiefango, Wärme- und Kältepackungen, Massage- und Einreibemittel, Heilbäder, Ölbäder, Bade-Extrakte, Sauna-Konzentrate, Reinigungs- und Desinfektionsmittel, Kabinenwäsche, Berufskleider und NEU: individuelle und praxisgerechte Einrichtungen für Empfang, Warteraum, Behandlungs- und Besprechungszimmer.

keller

Simon Keller AG

CH-3400 BURGDORF / SCHWEIZ
Lyssachstrasse 83 (beim Bahnhof)

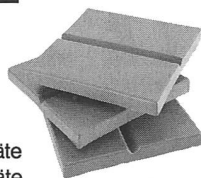
Telefon 034 - 22 74 74 + 75
Telefax 034 - 23 19 93

☐ Unterlagen Moorwärmespeicher
☐ Physiokatalog ☐ Beratung
Meine Adresse/Tel.:

PH 12/94

**Konstante Wärme
garantiert!**

Fango Paraffin von PINIOL



Fango Paraffin F für Auslaufgeräte
Fango Paraffin S für Schöpfergeräte

Für die Durchblutung der Haut
Für die Lockerung der Muskulatur
Für die Stimulation der inneren Organe

Dank sehr hohem Anteil an Paraffin garantierte konstante Wärme über 30 Minuten.



PINIOL AG
Erlistrasse 2, Küssnacht a. R.

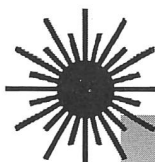
Offizieller Ausrichter
des Schweiz. Skireverbandes



O & P BSW

MED-2000

Ein Laser für schwierige Fälle:



1. Analgesie
2. Regeneration
3. Immuno-Stimulation
4. Entzündungshemmung

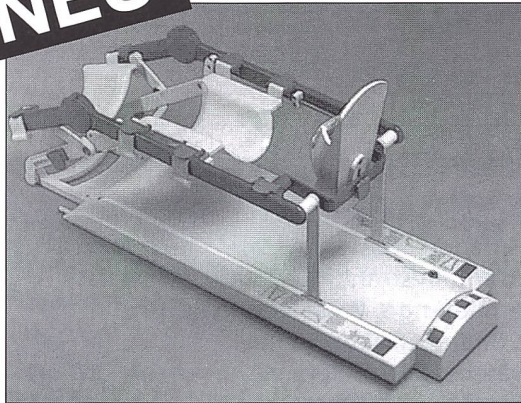
Tel. 042-23 00 23 • Fax 042-217 207
LASOTRONIC AG • Industriest. 31 • CH-6302 ZUG-SCHWEIZ

LASOTRONIC®

Ihren Patienten zuliebe ...

Rehabilitationsprodukte von ORMED

NEU



ARTROMOT® K2

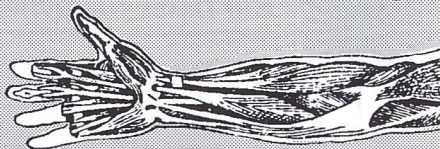
die *anatomische* Kniebewegungsschiene

- anatomisch korrekter Bewegungsablauf
- anwenderfreundliches Handling
- Wechsel rechts/links *ohne* Seitenumbau



ORMED AG • CH-9464 Lienz/St.Gallen • Telefon (071) 79 21 21

**EIS, immer
locker und streufähig!**



**micro-cube®
ICE**

Überall wo Sie lockeres, streufähiges,
weiches Eis benötigen, ist für Sie
micro-cube EIS gerade richtig.

Mehr coole Informationen erhalten
Sie beim schweizerischen Hersteller.

JA, senden Sie mir
Unterlagen über micro-cube EIS.

Firma _____
Name _____
Adresse _____
PLZ/Ort _____
Tel. Nr. _____

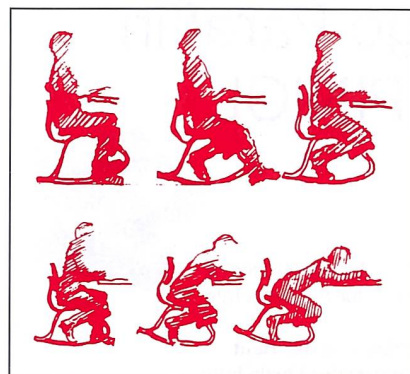
KIBERNETIK AG
9470 Buchs, Tel. 081/756 21 31, Fax 081/756 45 06

**GANZ COOL
ÜBERLEGEN!**

STOKKE
MACHT DAS LEBEN SITZENSWERT

Offizieller Sponsor des SPV

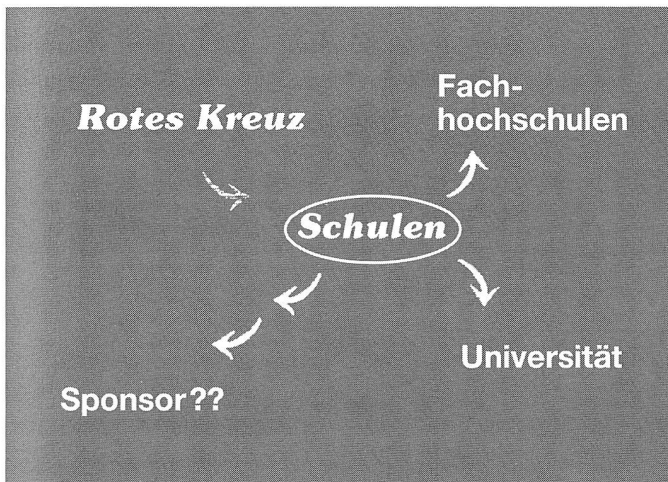
Das rückengerechte Sitzen rückt mehr und
mehr in den Vordergrund!



Bewegen Sie Ihre Patienten!

STOKKE AG
Panoramaweg 33, 5504 Othmarsingen
Tel. 064 - 56 31 01, Fax 064 - 56 31 60





- Zulassungsberechtigung (Matura oder gleichwertige Ausbildung);
- Risiko einer qualitativ schlechteren klinischen Ausbildung;
- Verringerung oder Streichung der Studienbeiträge, die nicht immer durch ein Stipendium ersetzt werden.

Der Studentenstatus muss für den Studenten in Europa eine bessere Mobilität bieten. Verschiedene Schulen nehmen am Erasmus-Programm teil.

Status der Lehrkräfte

Bei den Lehrkräften sind eine physiotherapeutische Ausbildung, eine mehrjährige praktische Erfahrung sowie eine pädagogische Ausbildung unabdingbar.

Selbst bei gutem Willen und guter Qualifikation kommt heute ein Praktiker nicht mehr um eine pädagogische Ausbildung herum. Das gilt erst recht für die Zukunft.

Die Physiotherapie wird in der Schweiz auf sehr gutem Niveau unterrichtet. Die Ausbildung kann durch bessere Kenntnisse und besseres Beherrschen der Lernprozesse noch verbessert werden. Diese Elemente müssen auch bei der praktischen Ausbildung berücksichtigt werden.

Ein tatsächlicher Lehrerstatus muss attraktive Anstellungsbedingungen bieten und damit eine breitere Rekrutierung erlauben als heute. Es scheint jedoch notwendig, dass die Lehrkräfte einen Teil ihrer Zeit der praktischen Ausbildung widmen.

Entwicklung des Gesundheitswesens

Unter wirtschaftlichem Druck können in den folgenden Bereichen sehr schnelle Veränderungen festgestellt werden:

- Betreuung im Krankenhaus;
- Erwartungen und Forderungen der Patienten;
- Abdeckung durch die Sozialversicherungen;
- Ausübung der Physiotherapie.

Betreuung im Krankenhaus

Der Krankenhausaufenthalt wird in allen Spitälern stark verkürzt. Diese Tendenz wird sich in den kommenden Jahren noch verstärken. Dabei werden auch vermehrt Überführungen in Zentren zu beobachten sein, die in der Physiotherapie weniger spezialisiert sind. Ausserdem werden sich die ambulanten Behandlungen entwickeln. Frühere Entlassungen nach Hause steigern das sekundäre Risiko der Patienten (Stürze usw.).

Die physiotherapeutische Betreuung zu Beginn reduziert sich proportional zur Aufenthaltsdauer im Spital. Die Stellen im Bereich der Physiotherapie gehen zurück, und die prophylaktische Wirkung der Physiotherapie ist noch nicht wirklich anerkannt.

Die Entwicklung der chirurgischen Techniken, insbesondere mittels Endoskopie, verringern die Zahl der chirurgischen Eingriffe und damit die physiotherapeutischen Bedürfnisse.

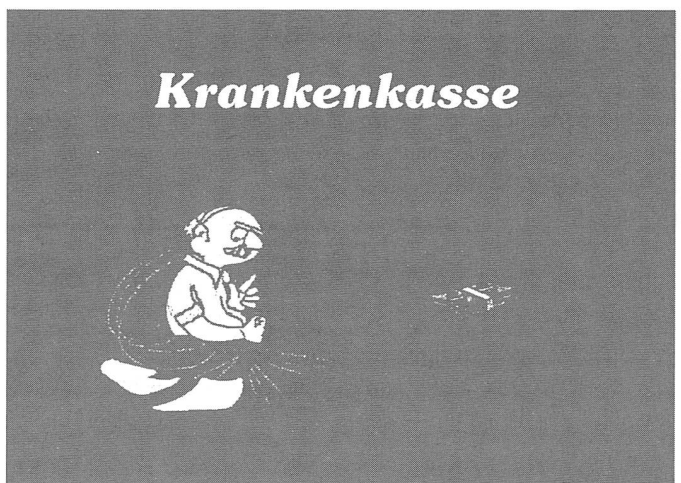
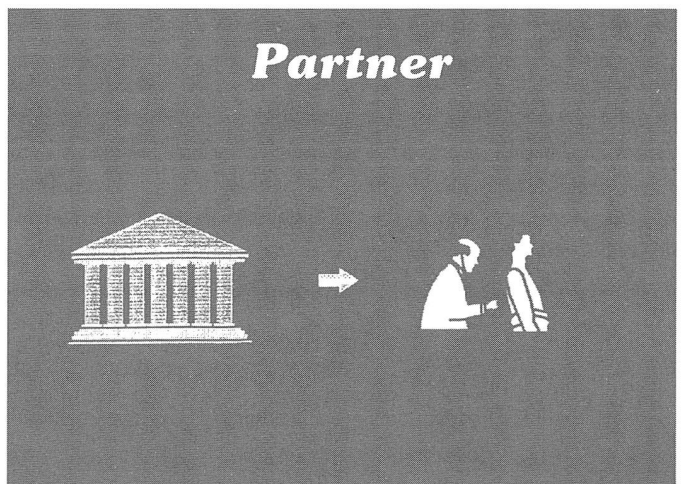
Die pharmakologische Forschung, die neuen biogenetischen und technologischen Entdeckungen verändern das Umfeld des Physiotherapeuten im nächsten Jahrtausend. Das Beispiel der Arthrose zeigt, dass diese nicht geheilt werden kann (!). Ihre Läsionen und funktionalen Folgen sollten jedoch zurückgehen.

BERUFSPOLITIK

Erwartungen und Forderungen der Patienten

Die Bevölkerung muss klar über die politischen Weichenstellungen informiert werden. Die Überalterung der Bevölkerung ist eine Tatsache. Welchen Stellenwert soll jedoch die Prophylaxe im Verhältnis zur Therapie erhalten?

Zwischen Patienten und Therapeuten muss eine echte Partnerschaft entstehen. Die Verantwortung jedes Einzelnen muss bei der Wahl der Therapie klar festgelegt werden. Die finanziel-



BERUFSPOLITIK

len Folgen können nicht mehr ignoriert und viele bequeme Behandlungen können nicht mehr angeboten werden.

Abdeckung durch die Sozialversicherungen

Es ist unbestritten, dass die Krankenkassenprämien steigen. Zwischen den Gesundheitskosten und den steigenden Kassenprämien wird schnell ein Zusammenhang hergestellt.

Die Physiotherapeuten, die sich mit der 10. KVG-Revision eine Verbesserung ihres Status erhofft haben, müssen noch zuwarten. Die Gesetzesänderung hat verlangt, dass der Leistungserbringer, der die Verantwortung für die Zweckmässigkeit, die Rentabilität und die Wirksamkeit einer Behandlung trägt, im Gesetz eine bessere Stellung erhält. Das Parlament hat jedoch anders entschieden!

Das Krankenkassenkonkordat versucht, die Leistungserbringer, das Angebot der Versicherungsmodelle und die Ausarbeitung von Gesundheitsprogrammen zu beeinflussen. Diese neuen Riesen besitzen ein grosses Potential an grauen Zellen und Wirkungsmöglichkeiten auf dem Markt. Die Verhandlungen zwischen Kostenträgern und Leistungserbringern, bei denen Qualität und Quantität aufrechterhalten werden sollen, sind sehr hart.

Die Versicherten haben die freie Wahl des Arztes, des Spitals, des Physiotherapeuten. Die Revision des KVG sieht jedoch vor, dass die Versicherten ihre Wahlfreiheit freiwillig beschränken können, indem sie sich für gün-

stigere Versicherungen entscheiden (z.B. HMO-Gesundheitszentren).

Entwicklung der Physiotherapie

Ausübung der Physiotherapie

Der Titel des Physiotherapeuten ist zwar geschützt, nicht aber die Ausübung der Physiotherapie.

Zahlreiche Leistungen, die von Osteopathen, Naturheilpraktikern oder anderen Personen erbracht werden, die mehr oder weniger ausgebildet sind, berühren Bereiche, die bis heute der Physiotherapie vorbehalten waren. Die Gesundheitsdirektionen erteilen Bewilligungen, solange für die Patienten kein Schaden entsteht, und die Krankenkassen hoffen auf kostengünstigere Behandlungsmöglichkeiten.

Muss der Beruf des medizinischen Masseurs anerkannt werden, wenn die Massage ein Bestandteil der Physiotherapie ist? In den sechziger Jahren hat man in Frankreich diese beiden Berufe unterteilt, und in Deutschland sind derzeit ähnliche Bestrebungen im Gang. In der Schweiz sieht die SRK eine Reglementierung dieses neuen Berufs vor. Muss bei diesen beiden Berufen ein ähnlicher Vergleich vorgenommen werden wie bei den zwei Ausbildungsstufen für Krankenschwestern (Hilfsschwestern und Krankenschwestern)? Ab diesem Jahr wird bei der Krankenschwesternausbildung übrigens auf eine Unterteilung in diese beiden Kategorien verzichtet!

Eines ist jedoch sicher: Die Physiotherapie wird auch in Zukunft ihre wahre Identität behalten: Rehabilitation des Bewegungsapparates, neurologische und respiratorische Rehabilitation. Alles, was nicht gerechtfertigt und wirksam oder unumgänglich ist, wird nicht mehr durchgeführt.

Angesichts der genannten Parameter müssen Kriterien definiert und die Qualität der Physiotherapie kontrolliert werden. Das ist der Preis, den man in Zukunft für die Bestimmung der richtigen und damit unbestrittenen Stellung der Physiotherapie auf ei-

der einzige Ort, an dem ein Austausch aller Schulen stattfindet.

Die SLK könnte auch ein Entscheidungsgremium werden, indem sie ihre Statuten ändert und ein anerkannter und vollwertiger Partner in den Verhandlun-



nem Markt zahlen muss, dessen Gesetze nicht immer sehr klar sind.

Entwicklung der Techniken in der Physiotherapie

Die manuellen Techniken (Massage, Gymnastik, manuelle Therapie usw.) existieren immer noch. Sie bilden die Grundlage der Physiotherapie.

In den anderen Bereich bewirkt der technologische Fortschritt eine Änderung der angewendeten Techniken. Die Betreuung von amputierten Patienten und Patienten mit anderen Behinderungen wird beispielsweise von der Entwicklung neuer Prothesen, Orthesen und technischer Hilfsmittel bestimmt. Auch die Geräte zur Muskelstärkung und die Elektrotherapie hängen von der Entwicklung im Bereich der Elektronik ab.

Zukunft der SLK

Die SLK kann ihre derzeitige beratende Rolle behalten. Sie ist

gen mit den Kantonen, dem SRK oder mit dem Bund wird. Die Schulen können so bei Entscheidungen, die sie betreffen, direkt intervenieren.

Schlussfolgerung

Die Zukunft der Physiotherapie sieht für uns vielleicht etwas düster aus. Sie ist es aber nicht unbedingt für die jungen Leute, die diese Ausbildung beginnen.

Es ist die Aufgabe der Schulen, ihre Verantwortung wahrzunehmen und diese künftigen Berufsleute für die Zukunft auszubilden. Die Physiotherapie muss effizienter werden, indem die Ziele und therapeutischen Mittel besser definiert werden. Die Suche nach Qualitätskriterien geht uns alle an. Der Berufsverband muss seine Verhandlungen mit den zahlenden Gremien weiterführen, damit die Leistungsempfänger auch in Zukunft aus allen sozialen Schichten stammen.